



VORARLBERG ERZÄHLT

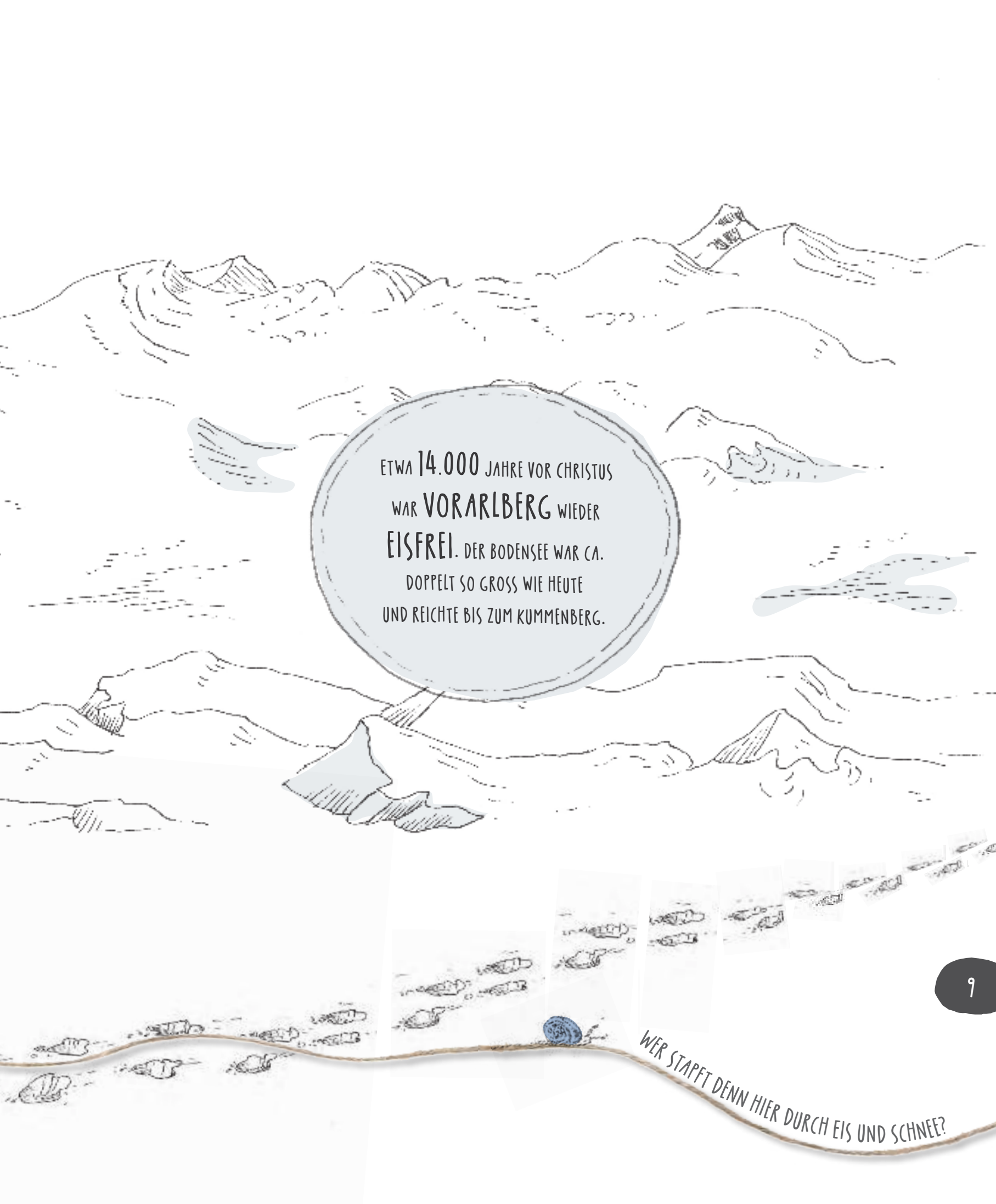
DIE GROSSE GESCHICHTE VOM KLEINEN LAND

The background is a monochromatic blue-toned illustration of an underwater environment. At the top, there are stylized, wavy lines representing water or light rays. In the center, a large, light-blue circular callout contains text. Below the callout, a large, detailed ammonite fossil is shown on the left. To the right, a long, slender, segmented marine creature, possibly a nautilus or a similar cephalopod, is swimming. The bottom of the scene features a rocky seabed with various fossils, including smaller ammonites and branching, coral-like structures. The overall style is that of a scientific or educational illustration.

FOSSILIEN SIND URALTE
VERSTEINERTE MEERESBEWOHNER.
IM STEINERNEN MEER IN LECH
KANNST DU EINE VIELZAHL DAVON ENTDECKEN.
MANCHE VON IHNEN SIND SOGAR
200 MILLIONEN JAHRE ALT.



IN DER **EISZEIT** (ETWA 50.000 JAHRE
VOR CHRISTUS) WAR **VORARLBERG** VON EINER
GIGANTISCHEN **EISSCHICHT** BEDECKT. DIESE WAR
BIS ZU **2000 METER** HOCH. VOM PIZ BUIN, DEM
HÖCHSTEN BERG VORARLBERGS, WAR NUR KNAPP DIE
OBERE HÄLFTE ZU SEHEN. DAMALS GAB ES NOCH
KEIN MENSCHLICHES LEBEN.



ETWA 14.000 JAHRE VOR CHRISTUS
WAR VORARLBERG WIEDER
EISFREI. DER BODENSEE WAR CA.
DOPPELT SO GROSS WIE HEUTE
UND REICHTE BIS ZUM KUMMENBERG.

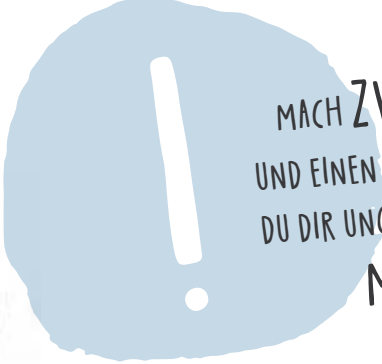
WER STAPFT DENN HIER DURCH EIS UND SCHNEE?





Eis & *Schnee*


BLICK AUF DAS SCHE SATOBEL IN BÜRSEBERG



MACH ZWEI RIESENSCHRITTE
UND EINEN NORMALEN SCHRITT, DANN KANNST
DU DIR UNGEFÄHR VORSTELLEN, WIE LANG DER
MAMMUTZAHN IST!



MAMMUTZAHN AUS DEM SCHESTATOBEL IN BÜRSEBERG



Dieser Mammutzahn ist
etwa **80 Kilogramm** schwer,
2,5 Meter lang und ca.
20.000 Jahre alt.

Mammuts waren die größten Tiere der Eiszeit, vor ca. *4000 Jahren* sind die letzten von ihnen *ausgestorben*. Es gab verschiedene Arten. Das *größte* war das *Steppenmammut*. Es konnte bis zu *4,5 Meter* groß und *10 Tonnen* schwer werden. Das *Kreta-Zwergmammut* war das *kleinste*. Bei einer Höhe von ca. *1 Meter* war es *300 Kilogramm* schwer.



Nimm den Mammutzahn unter die Lupe! Er besteht aus Elfenbein.

Der Textilfabrikant **John Douglas** kaufte diesen Stoßzahn im Jahre 1860 und schenkte ihn dann dem **Vorarlberger Landesmuseum**.

Der Mammutzahn aus dem Schesatobel stammt von einem *Wollhaarmammut*. Diese lebten eigentlich in den weiten, offenen *Steppen Sibiriens*. Sie sahen aus wie *riesige Elefanten* mit einem *dichten Fell*. Auf Futtersuche haben sich einige Tiere ins heutige Vorarlberg verirrt.



Eis & Schnee



Bei dieser Eiszeit vor 50.000 Jahren war nicht nur Vorarlberg, sondern die Hälfte Europas von Eis bedeckt. Die durchschnittliche Temperatur betrug damals -3 Grad Celsius. Diese Phase wird Würm-Eiszeit genannt und war vor ca. 10.000 Jahren zu Ende.

Dann änderte sich das Klima, es wurde wärmer und der Rheintalgletscher schmolz. Sein Wasser bildete den großen „Ur-Boden-see“, der bis nach Götzis zum Kummenberg reichte. Er war von einem moorigen, sumpfigen Gebiet umgeben. Das Mammut starb allmählich aus und andere Tiere, wie etwa das Rentier, wanderten in kältere Gebiete ab.

FACT-
BOX


MAMMUTFUNDE

Schesatobel in Bürserberg: Teile von Mammutzähnen,
2,5 Meter langer Mammutstoßzahn

Au im Bregenzerwald: Mammutknochen,
1 Meter lange Stoßzahnspitze


Dornbirn: Schenkel- und Beckenknochen, Mammutzähne

Langen bei Bregenz: Teile von Mammutzähnen



ES WAR

EINMAL ...




... ein Holzarbeiter namens Christian Ganahl. Er lebte vor mehr als 160 Jahren in Bürs. Eines Morgens im Sommer machte er sich auf den Weg zum Schesatobel, um Brennholz zu sammeln. Denn wer es im Winter warm haben wollte, musste rechtzeitig dafür sorgen. Holz braucht nämlich Zeit, um zu trocknen, bevor man es als Brennholz verwenden kann.

Schon nach kurzer Zeit fand Christian einen großen Baumstamm. „Der ist bestimmt drei Meter lang, aber besonders gerade ist er nicht gewachsen“, schmunzelte er. Dennoch freute er sich, denn der sonderbar gebogene Stamm würde seiner Familie im Winter einige warme Stunden bescheren. Doch obwohl der Holzarbeiter sehr stark war, schaffte er es kaum, den großen Holzstamm auf seinen Wagen zu laden. „So ein schweres Holz!“, stöhnte er.

Zuhause musste er sich gleich noch einmal plagen, denn der Stamm ließ sich einfach nicht in Stücke hacken. Das Holz war viel zu hart. „So etwas habe ich noch nie erlebt!“, wunderte sich Christian und fragte seinen Freund, den Drechsler, um Rat. Dieser erkannte auf den ersten Blick, dass Christian kein Holz, sondern Elfenbein angeschleppt hatte. Wissenschaftler haben dann herausgefunden, dass dieser Baumstamm in Wirklichkeit ein Mammutstoßzahn ist und sehr alt sein muss.

Genau dieser Stoßzahn aus dem Schesatobel befindet sich heute in der Sammlung des *vorarlberg museums*, und wenn du Glück hast, ist er gerade in einer Ausstellung zu sehen.



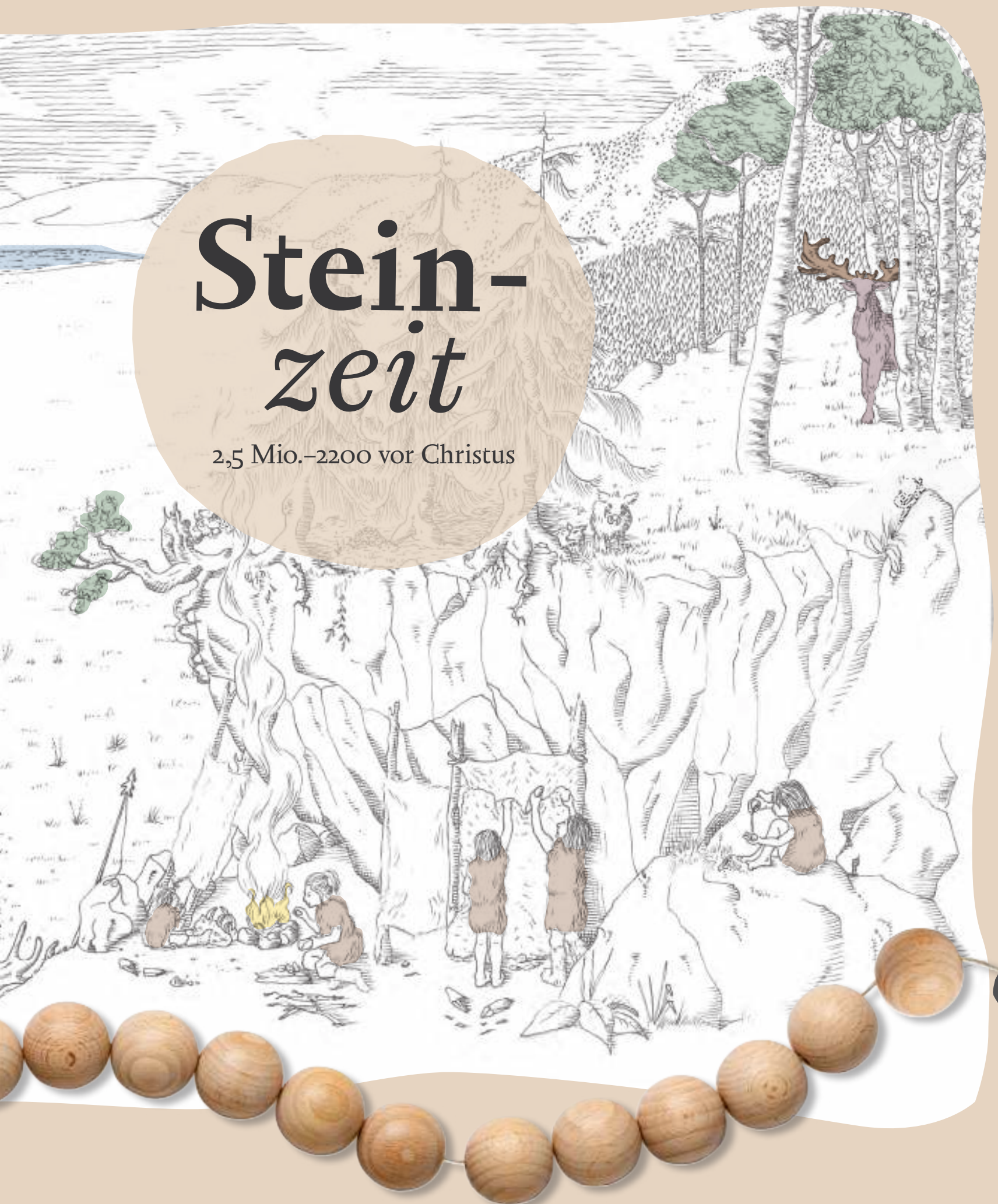
DAS MAMMUT AUF DEM PANORAMA-
BILD SEITE 10/11 IST NICHT ALLEINE.
FINDEST DU SEINEN FREUND?



RHEINBALME IN KOBLACH (BALME = HALBHÖHLE, ÜBERHÄNGENDER FELSEN)

Stein- zeit

2,5 Mio.–2200 vor Christus



SUCHE DIE STEINZEITWERKZEUGE
AUF DEM PANORAMABILD SEITE 16/17!
WAS MACHEN DIE MENSCHEN DAMIT?

Diese Harpune ist über 5000
Jahre alt und wurde aus dem *Geweih* eines
Rothirsches hergestellt. Aber wie? Damals gab
es ja noch keine *Schnitzmesser*. Sehr
wahrscheinlich wurde das *Geweih* mit scharf
geschliffenen *Feuersteinen* bearbeitet.

Mit einer *Harpune* werden vor allem
Fische gejagt, dazu wird sie an einer *Leine*
oder an einem *Speer* befestigt.

HIRSCHHORNHARPUNE

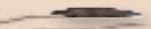
ORIGINAL-
GRÖSSE



STEINZEITWERKZEUGE

Die meisten
Werkzeuge wurden
aus *Stein* hergestellt:
*Schaber, Klingen, Speer-
spitzen* ... Es gab sicherlich
auch welche aus *Holz*.
Von diesen sind aber keine
erhalten geblieben.

AUS DEM
BODENSCHICHT



KNOCHENSCHAUFEL



Auch *Tierknochen* wurden gerne als *Material* verwendet. Diese Knochenschaufel ist etwa 30 *Zentimeter* lang.

ORIGINAL-GRÖSSE



SILEX AUS DEM BODENSEEGEBIET

Feuerstein, auch *Silex* genannt, ist eine besondere *Gesteinsart*, die auch im *Kleinen Walsertal* vorkommt. Werden zwei solche Steine *gegeneinander geschlagen*, erzeugen sie *Funken*. Hauptsächlich genutzt wurde er aber für *Werkzeuge* und *Waffen*, da er *sehr hart* ist und *scharfe Kanten* hat.



Stein-zeit



Die Steinzeit ist die älteste Epoche in der Geschichte der Menschheit. Auch im Gebiet von Vorarlberg lebten **Steinzeitmenschen**. Man weiß zwar nicht, woher sie kamen und in welcher Sprache sie sich unterhielten, aber es gibt Beweise, dass sie da waren. Sicher ist, dass sie sich im **Kleinen Walsertal** und im Gebiet um den **Kummenberg** aufgehalten haben.

Wie der Name „**Steinzeit**“ schon sagt, verwendeten die Menschen damals hauptsächlich **Werkzeuge aus Stein**, aber auch aus **Knochen, Holz und Geweih**. Sie lebten in Gruppen, jagten und sammelten und nutzten Felsüberhänge als Lagerplätze. Feste Behausungen gab es noch nicht. Mit Speeren sowie Pfeil und Bogen wurden **Steinböcke, Rentiere, Hasen und Vögel** gejagt. Außerdem standen **Pilze, Samen, Wurzeln, Früchte, Vogeleier und Fische** auf dem Speiseplan. Untersuchungen ergaben, dass die Menschen in der Steinzeit nur rund 30 Jahre alt wurden.

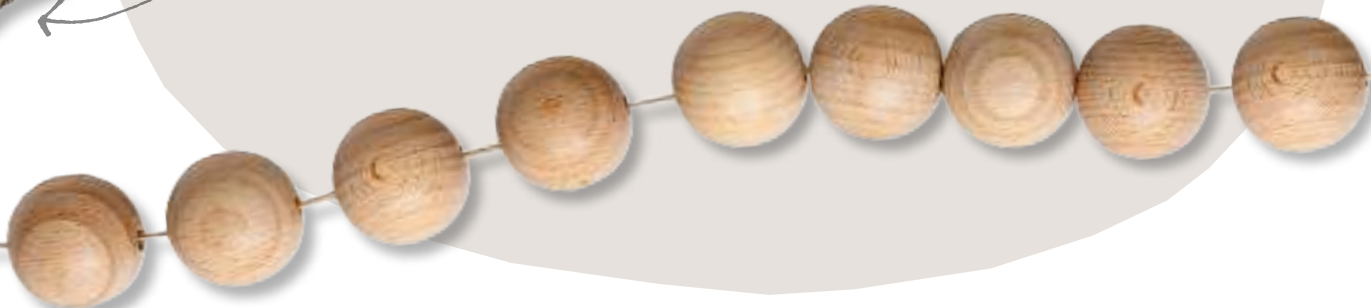
Feuer ist keine Erfindung des Menschen. Es kam durch Blitzschlag oder einen Vulkanausbruch zu ihnen. Die Menschen in der Altsteinzeit konnten selbst kein Feuer machen, sie mussten auf Zufälle warten, bis zum Beispiel ein Blitz in einen Baum einschlug. Feuer war etwas Kostbares, es galt als Geschenk aus einer „anderen Welt“.



FACT-BOX

STEINZEITFUNDE

Kleines Walsertal: Abbau von Feuerstein (Silex), steinzeitlicher Lagerplatz
Koblach um den Kummenberg und Kadel: drei Halbhöhlen (Rhein-, Kringen- und Glitzbalme), darin 1 Backenzahn und 33 menschliche Knochenteile, darunter dieser Halswirbel eines Kindes – mit ca. 9425 Jahren der zweitälteste Fund eines menschlichen Knochens in Österreich





ES WAR EINMAL ...

... vor ungefähr 9000 Jahren eine kleine Gruppe von Steinzeitmenschen. Sie wanderte vom Gebiet des Kleinen Walsertals in Richtung Kummenberg, um Nahrung zu sammeln. Das war dringend nötig, denn sie alle hatten schon lange nicht mehr ausreichend gegessen. Auch ein Kind war dabei. An diesem Tag war es schon sehr müde und sehr hungrig. „Wie lange gehen wir denn noch?“, jammerte es. „Nicht mehr lange“, versprach der Vater und deutete auf seinen neuen Holzspeer. An dessen Ende hatte er mit Birkenteer eine Steinspitze geklebt. „Mit meiner neuen Waffe werden wir bestimmt bald einen Steinbock oder einen großen Hirsch erlegen.“



Die Gruppe war gespannt. Würden die Jäger Glück haben? Würde die neue Waffe funktionieren? Bis zum Abend blieben sie erfolglos. Und weil es ohne Sonnenlicht keinen Sinn machte weiterzuwandern, bereitete sich die Gruppe ein Nachtlager. Sie ließen sich im Gebiet des heutigen Koblach unter einem Felsvorsprung nieder. Da waren sie gut geschützt. Das Kind kuschelte sich an seine Mama und schlief ein. Auch die anderen legten sich rund um die Feuerstelle, einige bewachten das Feuer.

Bereits beim ersten Morgenlicht machten sich die Männer wieder auf, denn die frühen Stunden eigneten sich besonders gut zum Jagen. Und tatsächlich: Als sich das Kind schließlich den Schlaf aus den Augen rieb, brutzelte bereits das Hirschfleisch über den Flammen. Sofort lief ihm das Wasser im Mund zusammen. Und während alle gemütlich beieinander saßen und sich wieder einmal so richtig satt aßen, erzählten die Jäger, wie leicht es dank der neuen Waffe gewesen war, den Hirsch zu erlegen.



NEBEN STEINBÖCKEN UND HIRSCHEN HABEN DIE MENSCHEN DER STEINZEIT IN VORARLBERG AUCH NOCH ANDERE TIERE GEJAGT: WÖLFE, SUMPFSCHILDKRÖTEN, WILDKATZEN, MARDER, BIBER, FISCHOTTER, ROTHIRSCH, GÄMSEN, WILDSCHWEINE, BÄREN, BISONS ... FINDEST DU DIE UNTERSTRICHENEN TIERE AUF DEM PANORAMABILD SEITE 16/17?





Bronzezeit

2200–800 vor Christus

BRONZEZEITLICHE SIEDLUNG IM FRIGAWALD IN BARTHOLOMÄBERG



SUCHE DIE **NADELN**, DIE **KANNE**
UND DAS **BEIL** AUF DEM
PANORAMABILD SEITE 22/23!

SCHNEPPENKANNE AUS FELDKIRCH-ALTENSTADT

Diese *Kanne aus Ton* wurde in Feldkirch ausgegraben. Sie wurde *von Hand getöpfert* und ist *besonders schön verziert*. Solche Gefäße wurden verwendet, um *Lebensmittel zu konservieren* und zu *transportieren*.



LANZENSPITZE

ORIGINAL-GRÖSSE



Lanzen sind *Kriegs- und Jagdwaffen*. Man kann damit *stoßen* und *stechen*, sie aber auch *werfen*. Der lange *Schaft aus Holz* fehlt hier. Ohne ihn funktioniert die Lanze nicht.

BRONZENADELN

Schon damals stellten die Menschen nicht nur *nützliche Gegenstände* wie *Waffen* oder *Gefäße* her, sondern auch *Schmuck* – etwa *Armreifen* und *Nadeln*. Die **Bronzenadeln** wurden wie heutige *Broschen* getragen. Viele von ihnen hat man in *Feldkirch-Altenstadt* gefunden, wo es in der Bronzezeit einen *Brandopferplatz* gab. Die Menschen damals glaubten an viele Götter und brachten ihnen *Opfergaben* dar. Darunter vermutlich auch solche Bronzenadeln.



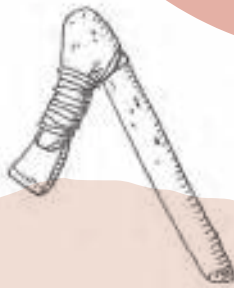
ARMREIFEN



LAPPENBEIL



Die *Randleisten* sind wie die *Lappen* der Beile *technische Weiterentwicklungen*. Die Verbindung zwischen Beil und Schaftung wird dadurch *stabiler*.



Das *Lappenbeil* funktioniert wie eine *Axt*. Die zwei *Lappen* dienen zur *Befestigung* eines *Holzschafte*s. Auf der *Zeichnung* siehst du, wie das *Lappenbeil* ausgesehen haben könnte.

RANDLEISTENBEILE AUS FELDKIRCH



Bronzezeit



Die Menschen entdeckten ein **neues Material: Metall!** Mit der Zeit fanden sie heraus, dass sie **Metalle auch schmelzen und vermischen können: Aus Kupfer und Zinn entsteht Bronze.** Es ist härter als Stein, daher besonders gut für **Waffen und Werkzeuge** geeignet. Bronzebarren wurden außerdem im **Tauschhandel eingesetzt, sie waren sozusagen das erste Geld.**

Die Menschen in der Bronzezeit waren **sesshaft**, bauten also **Siedlungen** auf geschützten Anhöhen und hielten Tiere. Dadurch verlor die Jagd zunehmend an Bedeutung. Aber das **Handwerk** entwickelte sich immer weiter: **Schmuck, Körbe, Häuser aus Stein und Stroh, Seile, Stoffe und Keramikgefäße** wurden hergestellt. Händler fuhren mit **Ochsenkarren und Schiffen** umher und boten **Gegenstände, Lebensmittel und Gewürze** zum Tausch an. Dabei wurden auch weite Strecken zurückgelegt – Zinn wurde etwa aus England importiert.



In Vorarlberg wurden keine Gräber aus der Bronzezeit gefunden, deshalb gibt es keine Massen-, sondern nur Einzelfunde.

BRONZEZEITFUNDE

FACT-
BOX

Fundorte: Bartholomäberg, Koblach (Kadel), Göfis (Heidenburg), Satteins (Vatlära), Feldkirch-Altenstadt

Fundgegenstände: Scherben von Schalen und Krügen, Schneppenkannen, Schmucknadeln aus Bronze, Lanzenspitze, ca. 50 Bronzebeile, Messer, Knochenreste von Tieren




ES WAR EINMAL ...

... ein Team von Archäologen, das sich vor etwa zwanzig Jahren auf den Weg nach Bartholomäberg im Montafon machte. Schon länger hatten die Forschenden die Vermutung, dass hier in der Bronzezeit Menschen gelebt haben müssten. Nun brauchten sie aber auch Beweise dafür: Gegenstände oder Knochen, die so viele Jahre unter der Erde überdauert haben und ihnen etwas über die damaligen Menschen und ihr Leben verraten würden.

Ihre Erwartungen wurden übertroffen. Bei Grabungen im Frigawald stießen sie auf Überreste einer ganzen Siedlung aus der Bronzezeit. „Juhu! Jetzt haben wir den Beweis, dass zu dieser Zeit schon Menschen hier gelebt haben! Und wir wissen nun, dass sie auch enger zusammengewohnt haben, wie in einem kleinen Dorf“, jubelten sie. „Und um die Häuser herum haben sie eine Schutzmauer gebaut. Das ist ja spannend!“ Zusätzlich fanden sie Beweise dafür, dass die Menschen hier bereits Bronze hergestellt und verwendet haben.




Durch Funde wissen wir auch, was die Menschen damals unter anderem gegessen haben. Das unterscheidet sich gar nicht einmal so sehr von unserem heutigen Speiseplan: Wildschweinbraten, Linsen-Eintopf und süßen Haferbrei. Dazu wurde Bier getrunken. Prost! Mahlzeit!



DIE MENSCHEN IN DER BRONZEZEIT HATTEN SCHON HAUSTIERE. KANNST DU AUF DEM PANORAMABILD AUF SEITE 22/23 DIE 4 ZIEGEN, DIE 6 SCHAFE UND 1 SCHWEIN FINDEN?






VORARLBERGS GESCHICHTE ... EIN ÜBERBLICK



Bodensee, Bregenzer Festspiele, Skitourismus, Käsknöpfle – Vorarlberg ist für Vieles gut bekannt. Aber wie wurde das Ländle zu dem, was es heute ist? Mit zahlreichen Panoramabildern, Fotos, kleinen Rätseln, griffigen Erklärungen und lebendigen Geschichten begleitet dieses Buch das zweitkleinste Bundesland Österreichs übersichtlich durch die Jahrtausende: von der Zeit, als Vorarlberg noch ein Meer war, bis in die Gegenwart. Eine aufregende und beeindruckende Reise.

Erarbeitet von Museumspädagoginnen
des vorarlberg museums



MIT VIELEN
OBJEKTEN AUS
DER GESCHICHTE
VORARLBERGS!

